

Ulrich VI. de Mont, Bischof von Chur, bittet Kaiser Leopold I. eine Kommission unter der Leitung des Landgrafen Ludwig von Sulz zur Untersuchung der Verbrechen des Grafen Ferdinand Karl Franz von Hohenems einzurichten. Beigelegt ist ein Brief der Untertanen von Vaduz und Schellenberg an den Bischof. Ausf., Vaduz 1683 Dezember 6, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Ant. 96/1, fol. 91r–95v.

[fol. 91r] Allerdurchleüchtigst- grosmächtigst- unüberwindtlichster römischer kayser¹, etc.

Allernädigster herr, herr, etc.

Waß die vadutzische samentliche underthanen mit gantz gezimendem respect und ihnen mehr alß sattsam- und wichtigen wegen ihres erachtens gar nit wohlanstendig führender regierung, leben, reden, thuen lassen ihres graffen, Ferdinand Carl Frantz² graffen zue Hohenembs³ und Vadutz⁴, freyherrn von Schellenberg⁵, bey mir nicht allein remonstriert⁶, sondern auch supplicando⁷ umb möglichste remedierung⁸ und allerunderthenigste recommendation⁹ ihres die högste noth erforderend- und gleichsamb außzwingenden petiti¹⁰ an ewr kayserliche mayestät selbst gelangen lassen, haben dieselbe auß beyfügender supplication (darauf ich mich kürzte wegen beziehe) allernädigst mit mehrerem zue ersehen.

Wan dan mir zwar mehr alß auß täglicher angrenzender erfahrung, wolbesagten grafen zue Vadutz zue gewiß viler ehrlichen gemüeteren högster ergernus und meinem eignen missfallen, und bedauern gar nit christ-gräfflich, sondern mehr widrig führendt übel auständiges leben, thuen und lassen leider nur zue vil bekandt ist. Alß hab ich zwar auß billigchem eyffer und tragender seelen sorge vor deme mir angelegen sein lassen, so durch müglich beweglichstes schreiben, alß mündtlichen ihme sein zue dessen eigner beschimpfung sein, und seiner gantzen gräff-hohenembsischen uhralten familia, und seiner getrewen underthanen högstem [fol. 91v] schaden und undergang verübendes widriges leben nicht allein mit gebührender beschaidenheit vorzuehalten, sondern auch umb die Gott, und menschen gefällige besserung billich und gantz ernstlich angehalten, allein alles wenig gueten grundt gefunden, und so vil alß gar keine frucht und besserung daraus entsprossen ist.

Derowegen mich auch der armen und gar nit mit künfftiger regierung begabten, sondern vil mehr bey also bewanten sachen sehr übel geplagten underthanen, so weit mir zuelässlich billichermassen tröstlichen anzuenehmen nicht eüsseren wollen, wie auch ihr gezimend und mehr alß nothringende supplication und petitem mit aller underthenigstem respect hiermit an ewr kayserliche mayestät allernädigsten und höchst vermögenden (iedoch gantz unmaßgeblich) ohnumbgengliche remedierung und vorsehung so zue beglaitten alß eyfrigst und allerunderthenigst zue bitten, disen billich mitleidenswürdigen underthanen nach ewr kayserlichen mayestät weltbekant, und angebohrner gerechtigkeitliebe nicht allein allernädigst ohren zue

¹ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I., Wien 2003*.

² Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtruchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25, ÖStA, HHStA, RHR, Judicialia, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16, ebda. 266/4, unfol.; Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 111; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 526.*

³ Hohenems (A).

⁴ Vaduz (FL).

⁵ Schellenberg (FL).

⁶ eingewendet.

⁷ bittend.

⁸ Abhilfe.

⁹ Empfehlung.

¹⁰ Ansuchens.

gönnen, sondern auch womöglich dero allerunderthenigst ansinnende commission auf den landtgraffen Ludwig von Sultz¹¹ alß ein sehr gottsförchtigen, und generos gemüeth, des Gräfflichen Reichs Collegii¹² außschreibender directore und offft gemelten graffen von Vadutz bluetsverwanter, allergnädigst aufzuetragen wardurch dan der getrösten [fol. 95r] hoffnung, nit nur besagten graffen allerköstlichstem kleinode, alß der seeligkeit, sondern auch der gantzen gräfflichen familia, und dero getrewen underthanen höchst nothwendigste, und allergnädigste vorsehung kan gethan werden sie aber nebet mir mehr alß veranlasset die himlische allmacht für ewr kayserliche mayestät und gantzes hochlöblichistes ertzhauß von Österreich täglich und stündtlich inbrünstig anzuerueffen, deroselben wassen, wie gnädigst beschechen, auch in begleitung glückseeligster regierung auf annoch ohnzahlbare jahr, wider den erb- und alle ewr kayserliche mayestät feinde zue secundieren und beglückhseeligen, etc., mich anbey und mein armbetragtes bischtumb underthenigst empfehlender.

Ewr kayserliche mayestät.

Chur¹³, den 10. Decembris 1683.

Underthenigster gehorsamister caplan.

Ulrich Bischoff zue Chur¹⁴, manu propria¹⁵.

[fol. 94r] Dem allerdurchleüchtigst- grosmächtigst- und unüberwindtlichsten fürsten und herren, herrn Leopoldo, römischer kayser, zue Hungarn und Böheimb könig, etc., ertzherzogen zue Österreich, herzoge zue Burgundt, gefürsteten graven zue Tyrol, etc., meinem allergnädigsten herren, etc.¹⁶

[Dorsalvermerk]

Die gesambte höchst betrangte underthanen der graff und herrschafft Vadutz und Schellenberg contra herrn graffen Ferdinand Carll Frantz graff zu Hohenembs und Vadutz betreffend.

[fol. 95v] [Rubrum]

Zu Vaduz und Schellenberg, gesambte underthanen contra Ferdinand Carl Frantzen graffen zu Hohenembs und Vaduz. Diversorum gravaminum sive¹⁷ herrn Ulrich bischoff zu Chur, etc., recommendirt gehorsamster underthanen allerunderthänigstes petitem, mit bitt, die allerunderthänigst ansinnende commission dem landtgraffen Ludwig von Sultz allergnädigst auffzutragen, etc. ut latius intus¹⁸.

Sub dato¹⁹ 10. Decembris 1683et präsentato²⁰ 24. Januarii 1684.

[Vermerk]

Ponatur²¹ des herr bischoffen zu Chur schreiben ad acta und bleibt im übrigen bey vorigen [...] 27. Januarii 1684.

[fol. 92r] [Beilage]

Hochwürdigister fürst, gnedigister herr herr, etc.

¹¹ Mögl. handelt es sich um Johann Ludwig II. von Sulz (1626–1687). Er war regierender Landgraf im Klettgau von 1648–1687 und 1649–1687 Hofrichter am Hofgericht in Rottweil. Vgl. ZEDLER, Bd. 41, Suin – Tarn, Leipzig 1731–1754, S. 124.

¹² Das Schwäbische Reichsgrafenkollegium, auch Schwäbische Reichsgrafenbank genannt, war der korporative Zusammenschluss der schwäbischen Reichsgrafen und Herren zur Wahrung ihrer Interessen auf den Reichstagen, insbesondere im Reichsfürstenrat.

¹³ Chur (CH).

¹⁴ Ulrich VI. de Mont (1. Januar 1624–28. Februar 1692) war seit 1661 Bischof von Chur. Trotz des gespannten Verhältnisses zwischen den Konfessionen in Graubünden konnte Mont mit einiger Kompromissbereitschaft den Konfessionsstand der Katholiken erhalten. Vgl. Heinrich TÜRLER, Marcel GODET und Victor ATTINGER (Hrsg.), *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz* (HBL), Bd. I/1, Neuenburg 1921, S. 499.

¹⁵ eigenhändig.

¹⁶ Darunter und links daneben ein rotes Lacksiegel aufgedrückt.

¹⁷ „Diversorum gravaminum sive“: Verschiedener Beschwerden sei es.

¹⁸ wie weiter hinten.

¹⁹ Unter dem Datum.

²⁰ vorgelegt.

²¹ Die Eingabe.

Ewer hochfürstlichen gnaden underthänigste supplicanten erinnern unuß, was massen die selbe auß eigenen gnädigst, und aller welt bekhanten ganz andächtigem mehr als wohl und högst rüchlichem antribe sie ihnen schon vor deme haben belieben und gefallen lassen mit einem dero selben ganz beweglichen schreiben, das bis dahin auch bey aller ohnpassionierten welten, leider (und salvo respectu²²) mehr ergerlich- als recht christlich- und gräfflich geführten leben, handel und wandel unnsers allerseits gnädigen graffen und herren, herren Ferdinandt Carl Franz graff zue Hoehenembs und Vaduz, freyherr von Schellenberg müglichist zue verbessern, umb welche mehr als gnädigste alß högst nothwendigist und ganz christliche vorsechung ewer hochfürstlichen gnaden wür hiermit unnsers orthes allen so schuldigist- als ganz underthänigsten danckh wollen erstattet haben. Wan dan aber zweifelsohne nicht allein ewer hochfürstlich gnaden auß bald stündtlich- und täglich eingelangten relationibus²³, sonderen auch wür die gesambte landtschafft einwohnern neben villen unnsere lieben benachparthen beider religionen und annderen unzählbaren mehr mit unnsere allerseits gewüsslich högst widrigem bedauern vernemmen miesen, das selbige ewer hochfürstlich gnaden ob allegiertes²⁴ ganz gnädigist wol vermaintes, so repraesentation- als correction-schreiben leider so wenig effectuiert²⁵ und nichts verbessert, wie dan solches daß täglich führende leben bezeüget. Alß seindt wür underthänigste supplicanten auß gewüss sonderbahrem underthänigem [fol. 92r] bezeügendtem respect maist allhier mit stillschweigen vorübergehenden ursachen, dannoch wider unnsere willen und angebohren devotion²⁶ mehr als genädiget ewer hochfürstlich gnaden (und in vertrauwen) unnderthänigist so zue repraesentieren, wie das hoch gedacht unnsere gnädiger graff und herr sich wie mäniglich und unuß underthänen schädlichist bekhant ist in seinem leben, handel und wandel sein, alß aussert dem gottesdienst, wan es auch erlaubt ist, nur darvon zue gedencchen mit aller handt so jung alß alten högst müßfällig gebenden ergernussen, alß gewüss auch bey allen gelgenheiten dem instrumento pacis²⁷ schnurstrackhs zuewider lauffenden gar nicht wolanständig und erbauwlichem ganz passionierten schenden und schwächen wider diese oder jene religion also verhalt, dardurch unuß billich annderes nichts, als von unnsere lieben benachparthen der högste (und von unuß nit causierendter²⁸) widerwillen, und Gott waisst, anndern ungelgenheit auf unuß und unnsere angehörige unschuldige khan und mueß gezogen, auch guete nachbarliche verständnuß in die högste missfälligkeit und extremitet reduciert²⁹ werden, der unzählbar annderen unuß ratione³⁰ gewüsser schulden auf den halß richtenden ungelegenheit uncostung nicht zue gedencchen, in deme dan nun unuß und allen christliebenden ehrlichen gemietheren mehr als bekhant ist, das ewer hochfürstlich gnaden nach dero angebohrnen grossem eyfer und gottesforcht [fol. 93r] nicht allein ab solch nur oben hin bedeüt, sowohl nicht gräfflich, alß forderist christlich führenden leben, handel und weesen unnsere gnädigsten graff- und herren das högst gnädigste und nicht unbilliche missfallen tragen. Alß wollen ewer hochfürstlich gnaden wür offft gemelte undterthänigste supplicanten mit ganz unnderthänigsten gemüetheren eyfrigist ersuecht und gebetten haben, ihnen durch dero selben hoche und gnädigste autoritet geruechen zue lassen, das nicht allein zue unnsere genügen, sonderen der hohen principalitet³¹ aigen hail und wolstandt, mäglichist iedoch ganz unmassgeblichen behörendt remediert, auch bey ihro römisch kayserlichen mayestät recommendiert und abgeholfen werden mächte, wardurch ewer hochfürstlich gnaden nicht allein

²² mit Verlaub.

²³ Berichten.

²⁴ angeführtes.

²⁵ ausgerichtet.

²⁶ Unterverfung.

²⁷ Friedensvertrag.

²⁸ verursachender.

²⁹ Außerste vermindert.

³⁰ wegen.

³¹ Herrn.

ein sehr gottseeligest werckhe thuen, sonderen auch unß mehr dahin verbinden werden für dero langes leben und glückhseeligiste regierung täglich und stündlich Gott anzuerueffen, auch anbey solang als wür leben zue verbleiben.

Ewer hochfürstlich gnaden undterhänig gehorsambste.

Datum in der graffschafft Vaduz, den 6. Decembris 1683.

Landtamman, gericht, und gesambte undterthanen der graffschafft Vaduz, und freyherrschaft Schellenberg

[fol. 93v] [Rubrum]

Praesentatum 24. Januarii 1684.

An ihro hochfürstlich gnaden bischoffen zue Chur von landtamman, gericht und gesambte undterthanen der graffschafft Vaduz, und freyherrschaft Schellenberg underthänigistes supplicieren.